

1.569
KÖNYV-
TÁR

Gemeinnützige Blätter

zur

Belehrung und Unterhaltung;

als

gleichzeitige Begleiter

der

vereinigten Ofner und Pesther Zeitung

von

Christoph Rösler,

Affessor des Georgikon's zu Keszthely.



Non videri sed esse.



Achtzehnter Jahrgang.

Erste Hälfte.

Ofen,

Gedruckt in der kön. ung. Universitäts-Buchdruckerey

1828.

1569

Gelehrter Brief

Verordnung und Anweisung

Städtischer Rat

Gelehrter Brief und Anweisung



72

1580

1
2
3
4
5
6
7
8
9
10
11
12
13
14
15
16
17
18
19
20
21
22
23
24
25
26
27
28
29
30
31
32
33
34
35
36
37
38
39
40
41
42
43
44
45
46
47
48
49
50
51
52
53
54
55
56
57
58
59
60
61
62
63
64
65
66
67
68
69
70
71
72
73
74
75
76
77
78
79
80
81
82
83
84
85
86
87
88
89
90
91
92
93
94
95
96
97
98
99
100

Gemeinnützige Blätter

(Zur vereinigten Ofner und Pester Zeitung.)

1828.

I.

3. Jan.

Zum neuen Jahre.

Die Menschheit war, — wie Weizenhalm vor'm Stroh
Zum Damenshut, — unfüßsam einst, und roh;
Dann blähte sie zuweilen Langeweile;
Dann wurden Faust und Stock zum Beil' und Pfeile;
Dann dämmert' es im Geist; es wurde Licht; —
Doch besser ward es nicht.

Bedürfniß und Erfahrung machen klug;
Der Jäger und der Fischer grif zum Pflug;
Nomaden, Bärenhäuter, Bruderwürger
Verpuppten sich als Häusler, Städter, Bürger;
Manierlich wurde man, statt rau und schlicht; —
Doch besser ward es nicht.

Kunst war nun die Natur. Zur Wissenschaft
Erhob man Gott und Welt und Menschenkraft;
Man sprach im hohen Ton; man hieß die rohen
Todtschläger Weltbezwinger und Heroen;
Statt einzeln felen jetzt die Hiebe dicht; —
Doch besser ward es nicht.

Die Tugend, sonst Gemeingut und profan,
Nahm einen heiligen Charakter an;
NaturGebote mußten sich bequemen
Von Wort und Handschrift Lektion zu nehmen;
Und zum Verdienste wurden Recht und Pflicht; —
Doch besser ward es nicht.

Das Werk der Menschenbildung ward vollbracht;
Macht ward und Pracht aus Niedrigkeit und Nacht;
Zu Paradiesen wurde Dinstelboden;
Aus Feigenblatt und Thierfell wurden Moden;
Theater hat man, Aerzte, Köche, Sicht; —
Doch besser ward es nicht.

Und besser soll's doch immer, wie man strebt,
Auf Erden werden, besser weil man lebt;
Es muß damit wohl einen Haken haben;
Wohl hat es ihn: Zu Männern werden Knaben;
Die Frucht zieh' ihren Saamen vor Gericht; —
Sonst besser wird es nicht.

Brennt dich das Feuer? gut, so sichr' es wohl!
Bist du ein Geist, so sey dein Kopf nicht hohl!
Man sucht das Uebel, statt an seiner Quelle,
Nur wo es wirkt, nur an der SchadenStelle.
Weltbess'rer gibt's in Prosa, in Gedicht,
Selbstbess'rer sind sie nicht.

D lade, liebes neues Jahr, uns ein,
 Vernünftig, statt gelübt im Wunsch, zu sehn!
 Vorbeugen laß' uns, in uns selbst, den Übeln,
 Statt über sie zu klagen und zu grübeln!
 Sonst vom Erkenntnißbaume Früchte bricht
 Der Wunsch erwünschte nicht.

GedankenZunder. Man spricht viel von der Kunst zu leben, denn leicht läßt sich viel darüber sagen; aber immer hat sich diese Kunst den jedesmaligen Verhältnissen anzubequemen, oder vielmehr aus ihnen zu entwickeln; und somit ist sie unerschöpflich, und somit gibt es keine Lebens-Kunst für Jederman. Je einfacher und ruhiger der Antheil an der Welt, desto glücklicher der Theilnehmer, denn nur dieser braucht mit jener Kunst nicht viel zu wechseln.

Von den Magyar Noták, die eine patriotische Kunst-Gesellschaft im Veszprimer Comitát herausgibt, ist so eben das eilfte Heft erschienen, wodurch nun diese reiche Sammlung nationaler Kunsttöne bereits bis zu 93 Numern gediehen ist. Dedieirt ist dieses Heft der hochwohlgebornen Frau Aloisia v. Nagy, vermählten Freyin Ferd. v. Palocsay. Die Nationalität des Ungar's zeichnet sich sehr scharf auch in seiner Musik aus, und obwohl ihre Eigenheiten auf ehemalige Leidens-Perioden zurückweisen, so ist doch darin der ursprüngliche National-Charakter nicht zu verkennen, wie er denn überhaupt auch in Sprache, Sitten, Costüm, &c. des Ungar's, ungeachtet aller Neuerungen der Zeit, fortwährend sich offenbart. Auf jeden Fall gehört die National-Musik zu den Vorzügen des ungarischen Charakters; sie wirkt tief in die Seele; und wir dürfen wohl voraussetzen, daß die Veszprimer Noták, die nicht nur eine patriotische, sondern auch von Kunstsinne geleitete

und mit Wahl geordnete Sammlung sind , nirgends im Lande erst einer behilflichen Empfehlung bedürfen. Nur das bemerken wir noch, daß, (mit Ausnahme der ersten zwey Hefte, die bereits vergriffen sind, aber hoffentlich neu aufgelegt werden) immerfort Parthien vorrätzig liegen, in Pápa bei Hn Gabriel v. Sebestyen, und in Pesth bei Hn Kunsthändler C. Miller in der kleinen BruckGasse. Das Hest kostet 24 kr Conv. Münze.

Andeutung. Berliner Blätter vom 22. v. M. enthalten Folgendes: „Der Kaufmann Fr. W. Charlier in Aachen befindet sich im Besiz eines nach bisherigen Erfahrungen für zuverlässig zu haltenden Mittels gegen das Stottern, von welchem er, mit Verzichtleistung auf jeden Privatvorthail, zum Besten des dortigen Instituts zur Unterstützung der die Brunnen- und BadeCur bedürftigen auswärtigen Armen, Anwendung zu machen beabsichtigt. Personen, welche das Mittel zu benutzen wünschen, können in frankirten Briefen mit dem Vorstande besagten Instituts (RegierungsSecretär Henke) zu Aachen, in Communication treten. Dieses Mittel, welches eine Dame zu NewYork im vorigen Jahr entdeckte, hat ein gewisser Malbouche in Brüssel zuerst an seinem 15jährigen Sohn angewendet und der günstige Erfolg hat sich schon nach 3 bis 4 Tagen gezeigt. Nur in seltenen Fällen wird eine Zeit von drey Wochen zur völligen Heilung erfordert.“

Zur Länderkunde. In Schweden (wie der neueste Reisende daselbst, Dr v. Schuber, in seiner Beschreibung meldet) bestehen von Seite des Staates sehr strenge Verordnungen gegen die Trunksucht. Diese Verordnungen

werden jährlich zweymal durch die Pfarrer von der Kanzel verlesen, und jeder Gastwirth ist bei starker Strafe verpflichtet, ein Exemplar derselben in jeder der vorzüglichsten Stuben seines Hauses immer angeschlagen zu haben. Jeder, der betrunken gesehen worden, wird das erstemal zu drey Thalern Strafe verurtheilt, das zweytemal zum Doppelten; das dritte- und viertemal ist die Strafe noch stärker, und sie wird verschärft mit Entziehung des Rechtes, bei den Wahlen zu stimmen, selbst zum Deputirten gewählt zu werden, und einiger anderen Rechte, auf das Vertrauen gegründet, welches seine Mitbürger in ihn setzen möchten. Ubrigens wird er am nächsten Sonntag in seinem Kirchspiel öffentlich ausgestellt. Macht sich dasselbe Individuum desselben Fehlers zum fünftenmal schuldig, so erfolgt Einsperrung im Zuchthause und sechsmonathliche Zwangsarbeit; bei nochmaligem Rückfall steigert sich die Strafe auf ein Jahr. Wer überführt wird, einen Andern zum Trunke verleitet zu haben, muß drey Thaler Strafe bezahlen, und doppelt so viel, wenn der Verführte unmündig war; was aber letzteren nicht vor einer strengen Züchtigung schützt im Hause der Eltern oder sonstigen Angehörigen. Trunkenheit wird in keinem Fall als Entschuldigung eines andern Fehlers zugelassen, und wer in diesem Zustande stirbt, wird unehrlich begraben. Es ist scharf verboten, starke Getränke zu verabreichen oder gar zu verkaufen an Studenten, Handwerker, Dienstboten, Lehrburschen und Soldaten. Wer auf der Strafe betrunken getroffen wird, oder in einem Wirthshause Lärm macht, ist sicher, verhaftet und festgehalten zu werden, bis zu völliger Ausnüchterung, ohne dadurch von der

Geldstrafe befreyt zu seyn. Von diesem Gelde erhalten die Angeber einen Theil; das Uibrige gehört den Armen. Ist der Schuldige ohne Geld, so hält man ihn bei Wasser und Brod fest, bis Jemand für ihn die Strafe erlegt, oder er solche abgearbeitet hat. Nach 9 Uhr im Sommer, und im Winter nach 8 Uhr, dürfen die Gastwirthe Keinem die Thüre öffnen, auffer den Reisenden.

Berichtigungen. Kritik und Antikritik.

Eine kleine Gesellschaft war in einem Zimmer versammelt. Ein schlechter, corpulenter Roman lag auf dem Tisch. „Ein nutzloses Buch, und dabei so abscheulich dick!“ sagte Einer von der Gesellschaft. Bald darauf ergrif es ein Anderer, und sagte: „Ein nützliches Buch; es ist so hübsch dick.“ Der Erstere war ein recensirender Magistrer, der Andere ein Krämer, welcher Maculatur brauchte. — Fracht und Tracht. „Ja, der K hat eine tüchtige Fracht Schläge bekommen!“ sagte ein KoffeehausGast zum andern. „Sie wollen vielleicht sagen, eine Tracht,“ entgegnete der Andere. „Nein, nein,“ war die Antwort; „tragen konnte er sie nicht; er mußte einen Wagen holen lassen, um fortzukommen.“

Geistesgegenwart. Als während des letzten Birmanischen Krieges ein englisches Regiment nahe an einer Stadt im Birmanischen Reiche lagerte, näherte sich in der MorgenDämmerung ein ungeheurer Löwe dem Lager, ergrif einen jungen Burschen am Arm, und schleppte ihn im Rachen fort. Die Schildwache und mehrere Soldaten, dieß sehend, wollten ihre Flinten anschlagen; allein der junge Mensch winkte ihnen, es nicht zu thun; er zog sofort mit der einen Hand, die er frey hatte, ein tüchtiges Messer aus der Tasche, und gab dem Thiere ein

nen so gewaltigen Stich in die Brust, daß es, nachdem es ihm den Arm mit den Klauen geschunden, todt niederstürzte. Der junge muthige Krieger befindet sich jetzt wieder in England.

Miscellen. Die CriminalJustiz in England ist bekanntlich streng und prompt. Zwey neuere Beispiele davon sind folgende: Ein 17jähriger Bursche, der am 30. Nov. v. J. auf öffentlicher Straße einen Mann anfiel und plünderte, und ein anderer junger Mensch von 18 Jahren, der am 10. v. M. 25 Ellen Tuch in einem Kaufladen gestohlen hatte, wurden beide schon am 11. v. M. zum Tode verurtheilt. — Hr Riffaud, der zweyundzwanzig Jahre lang auf einer wissenschaftlichen Reise an der spanischen Küste, auf den Inseln des mittelländischen Meeres, in der Türcley, in Aegypten, Arabien, ic, abwesend war, ist unlängst mit reichen Sammlungen nach seiner Vaterstadt Marseille zurückgekommen. — In Lyon wurde voriges Jahr für mehr als 42 Millionen Fr. im Werth rohe Seide verbraucht; die daraus gefertigten Zeuge kan man wenigstens auf das Dreyfache im Werth anschlagen. — In Köln (Preussisch) wurden, zur Verarbeitung, i. J. 1826 eingeführt 29,298 Etr rohe Baumwolle, und 750 Etr Indigo. — Der Birmanenkrieg kostete den Engländern 90 Mill. Thaler. — In Cronstadt (Petersburg) kamen voriges Jahr 1,243 Schiffe an.

Charade.

Versteht du dich auf Erdbeschreibung,
Leicht findest du dann durch Verleibung
(Doch schriftlich nur) die große Stadt,
Die das zum Zwilling'sBruder hat,
Was fest gewesen, doch geschwebt,
Und bebend für das Dhr nur lebt.

Ch. No 103. v. J. Ergeben.

Fr
von
zug
Ja
des
Be
doch
zig
Der
fiel
Dre
spic
ker
und
gest
leit
te
hab
Wa
daß
den
woll
dem
beg
fall
Spi
Gef